

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Des Herrn Friedrichs von Hagedorn Poetische Werke

Hagedorn, Friedrich von

Hamburg, 1757

Der Esel, der Fuchs und der Löwe.

urn:nbn:de:gbv:45:1-2047

Der Esel, der Fuchs und der Löwe.

Zum Esel kam der Fuchs auf seine Diebstelweide,
 Und sprach: Freund, meinen Gruß zuvor,
 Du scheinst noch immer jung in deinem alten Kleide.
 Wie lustig spielt noch ist dein hochansehnlich Ohr!
 Du bist und bleibst ein Freund der Freude.
 Sieh auf! der Morgen wird recht schön.
 Was fangen wir nun an? Nicht wahr, wir wollen beyde
 In jenem Wald spazieren gehn?
 Ey ja, versetzt der Freund: was ist denn dort zu sehn?
 Ein Muster, sagt der Schalk, vollkommener Eselinnen.
 Es wiehert mancher Hengst, die Spröde zu gewinnen;
 Doch sie wird dir nicht widerstehn.
 Sieh auf! ... Ey ja ... und sieh der Sonne rothes Licht!
 (So wortreich ist der Fuchs: er schwätzt, wie Redner pfelegen,
 Die mehr betäuben, als bewegen;
 Doch merke man sich auch, daß er zum Esel spricht.)
 Sie wandeln plaudernd fort. Bald aber zeigt sich
 Der König selbst, der Löw, in seinem höchsten Grimme.
 Der Anblick nimmt sogleich dem Esel Muth und Stimme.
 Er zittert, läuft, und fällt. Ein Löw ist fürchterlich.
 Der Fuchs hält gleichwol Stand, und sagt: Beglückt bin ich,
 Herr! heute dich nicht zu verfehlen.

Ich

Ich eilte dich zu sehn. Zum Frühstück bring ich dir
Den Kern des Eselstamms, dort jenes feiste Thier.
Der ernste Löwe spricht: Zur Mahlzeit dien es mir;
Dich selbst will ich zum Frühstück wählen.
Schnell wird der Fuchs zerstückt. Was lehrt des Löwen That?
Verräther hasset man, und nuzet den Verrath.

Der